

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,
sehr geehrter Herr Dr. Felgentreu,
liebe Demokratinnen und Demokraten,
liebe Gäste,

schon vor 100 Jahren haben sich an diesem Ort
fried- und freiheitsliebende Menschen so zahlreich zusammengefunden.
Heute sind wir wieder durch gemeinsame Werte und Ziele verbunden,
die auch durch das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ vertreten werden.
Eine Wertegemeinschaft, die einst draußen auf dem Domplatz
friedlich den Schutz der Demokratie anmahnte.

Immer wieder wurden in der über 1.200 Jahre alten Geschichte unserer Stadt
fortschrittliche Ideen hervorgebracht oder vorangetrieben.
Sie fanden Anerkennung in Deutschland und ganz Europa.
Von Magdeburg aus bereiteten sie den Weg in die Moderne.
Unsere prominentesten Beispiele sind das Magdeburger Recht,
die Reformation und das Neue Bauen. Aber ich möchte auch das
Engagement des Reichsbanners als einen solchen Wegbereiter zählen.

Der Weg in die Moderne führt in Magdeburg stets über den Wandel. Drei Mal
hat die Stadt in den vergangenen 100 Jahren ein neues Staatssystem
angenommen. Geprägt von ihrer Geschichte ist die Landeshauptstadt heute
eine lebens- und lebenswerte Stadt. Mit einer Stadtgemeinschaft,
die Vielseitigkeit, Toleranz und Solidarität lebt. Die demokratische und
europäische Werte schätzt und schützt. Eine Stadt, die bunt ist.

Auch pflegen wir die Erinnerung an die Weimarer Republik.

„Die Ära Beims“ nennen wir diese kurze, aber intensive Zeit der ersten deutschen Demokratie in Magdeburg.

Diese Ära der Sozialdemokraten zeigte unter anderem, wie verwurzelt das Führungspersonal des Reichsbannerbunds in Magdeburg war.

Unser damaliger Oberbürgermeister Hermann Beims zählte zu den

Gründungsmitgliedern – genauso wie auch der Widerständler Ernst Wille.

Vor allem aber Otto Hörsing, der als Oberpräsident der Provinz Sachsen

am Domplatz seinen Sitz hatte, lenkte als Bundesvorsitzender die Geschicke

des Reichsbanners. Ebenso sein Stellvertreter und späterer Nachfolger

Karl Höltermann, der bereits als „Volksstimme“-Redakteur

sozialdemokratische Gedanken verbreitet hatte.

Welch breite Zustimmung das Reichsbanner in unserer Stadt fand,

zeigte sich, wenn sich Hunderttausende zu Kundgebungen auf dem Domplatz versammelten.

Auch heute noch steht Magdeburg in einem breiten zivilgesellschaftlichen

Bündnis zusammen, das auf dem Domplatz immer wieder friedlich den

Schutz der Demokratie anmahnt.

Ganz im Sinne des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold geht ihr Wirken von ihrer Vielzahl aus und nicht von Gewalt.

Meine Damen und Herren,

viele historische Bezüge verbinden Magdeburg mit dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Diese verdeutlichen die Position unserer Stadt und meinen Standpunkt als Oberbürgermeisterin.

Wenn ich sage „Magdeburg ist bunt“, meine ich auch „Magdeburg ist Schwarz-Rot-Gold“.

Gegen diese Farben zu sein, bedeutet, gegen die Demokratie zu sein.

Daher möchte ich die politisch-historische Bildungs- und Erinnerungsarbeit würdigen, die der Reichsbanner seit seiner Wiedergründung leistet.

Die Vereinsmitglieder tragen mit ihrem Engagement zum Erhalt der Demokratie bei. Indem sie das Bewusstsein junger Menschen für den Wert von Demokratie, Freiheit, Toleranz und Rechtsstaatlichkeit stärken.

Zudem bietet die Vereinsarbeit die Möglichkeit, sich selbst ehrenamtlich zu betätigen und einen eigenen, wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Für ein solidarisches und weltoffenes Miteinander!

Unser früherer Bundespräsident Joachim Gauck, der anlässlich der Verleihung des Kaiser-Otto-Preises im letzten Jahr auch über unseren Domplatz ging, sagte zuletzt in einem Interview: *„Wir Deutschen sind zu wenig stolz auf die Demokratie, die wir geschaffen haben“*.

In diesem Sinne, liebe Mitglieder des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, wünsche ich Ihnen für ihr weiteres Engagement sowohl viel Erfolg als auch mehr Zuspruch und Unterstützung aus der Bevölkerung.

Damit die Deutschen – Bürgerinnen und Bürger sowie alle Parlamentarier – den Wert der Demokratie wieder zu schätzen und zu schützen wissen.

Vielen Dank!